

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1. Gemeinschaft als Konstituente im sozial- und reformpädagogischen Diskurs	8
2. Schule als Institution des Übergangs und der Vermittlung – Wie Heranwachsende aus der familialen Gemeinschaft in die bürgerliche Gesellschaft treten. Die klassische Moderne	22
3. Gemeinschaft im Theoriediskurs der Jahrhundertwende – Die Dichotomie von organischer Gemeinschaft und einer Gesellschaft freier Individuen als Gegensatz von geschlossener und offener Gesellschaft	42
3.1 Ferdinand Tönnies – Gemeinschaft versus Gesellschaft? Von der Reflexion von Modernisierungsprozessen zur vertragstheoretischen Orientierung des Handelns	46
3.2 Max Weber – Die Moderne als rationalisierte und entzauberte Welt	56
3.3 Hellmuth Plessner – Die Grenzen der Gemeinschaft und der Selbstschutz der Individuen in der Moderne	60
3.4 Peter Petersen – Der Mensch steht „vom Ursprung her auf Gemeinschaft“	70
3.5 Theodor Litt – Die dialektische Vermittlung von Individuum und Gemeinschaft als eine Kritik der Organologie	77
3.6 Martin Buber – Die dialogische - „künstliche“ - Gemeinschaft	83
4. Gemeinschaft – Sozialpädagogik – Schulreform	89
4.1 Gemeinschaft des Volkes – Die Einheitsschulidee als Projekt sozialpädagogischer Bestrebungen	91

4.2	Die Suche nach dem neuen Menschen – Genossenschaftliche Erziehung.....	102
4.3	Die Schulgemeinde als sozialpädagogisches Projekt – Vom Primat des Unterrichts zum Primat der Erziehung.....	109
4.3.1	Schulgemeinde und Schulleben im 19. Jahrhundert	112
4.3.2	Landerziehungsheime als Einrichtungen gegen das moderne Individuum?.....	117
4.3.3	Schule als Lebensgemeinschaft jugendpsychologisch begründet.....	127
4.3.4	Die Schule als „sozialpädagogischer Bezirk“	133
5.	„Gemeinschaft“ als regulatives Prinzip. Schule auf dem Weg zur Schule der Vergangenheit?	138
	Nachbemerkung.....	151
	Literaturverzeichnis.....	152